

Frühe Förderung: Zweiter Anlauf für wichtiges Thema

«Früh fördern. Weit kommen.» Unter diesem Titel hat in Sargans ein Anlass zur frühen Förderung stattgefunden. Auf politischer Ebene kommt das Thema im nächsten Jahr in eine entscheidende Phase.

Hans Bärtsch

In der gestern gestarteten Winter-session steht das Entlastungspaket des Kantons im Fokus. In der ersten Jahreshälfte 2026 wird die frühe Förderung ein zentrales Thema sein. Dazu führten die Fags und die IG frühe Kindheit in Sargans einen prominent besetzten Vernetzungsanlass durch. Der Ort war bewusst gewählt, soll der südliche Kantonsteil doch eine starke Bildungs-

region bleiben. Die frühe Förderung sei dabei ein wichtiger Baustein, hiess es. Was in diesem Bereich investiert werde, zahle sich später mehrfach aus und sei deshalb gesellschaftlich von grosser Relevanz.

Das sieht auch SP-Regierungsrätin Laura Bucher so. Sie stellte den politischen Fahrplan bezüglich der kantonalen Strategie vor. Die überarbeitete Vorlage – eine erste scheiterte am Widerstand der Parteien – gehe nächstes Jahr in die Vernehmlassung. Die wich-

tigsten Punkte daraus: Die Gemeinden müssen ein bedarfsgerechtes, ganzheitliches Angebot zur Verfügung stellen, welches zudem die Vernetzung und Abstimmung unter den Gemeinden fördert. Der Kanton will eine obligatorische Erhebung einführen, bei der der Entwicklungsstand aller Kinder im Kanton im dritten Lebensjahr ganzheitlich erfasst werden soll. Eltern sollen zudem Empfehlungen für den Besuch von Angeboten erhalten, abhängig von der Entwicklungsstand-

erhebung sollen Angebote auch obligatorisch sein.

Laut Bucher werden mit der Vorlage sieben Aufträge des Kantonsrats in einem Streich erledigt. Aber: Es bleibe anspruchsvoll. Den einen gehe die Vorlage zu weit, anderen sei sie zu dürftig. Und die Gemeinden interessiere vorab die Kostenfrage. Einigkeit herrscht darin, dass kein Kind (mehr) durch die Mätschen fallen soll. Befürchtet wird, dass die Vorlage auf die sprachliche Förderung geschrumpft wird.

Seite 5